

Hallo und guten Abend,

gestern konnte ich seit Wochen endlich mal wieder „a weng“ (zu Hochdeutsch: ein wenig ;-)) Zeit in meine Hobbies, genauer: Oldtimer investieren.

Das Türschloss lag seit Wochen einbaufertig und sehr gut gefettet in einer Plastiktüte.

Vor dem Einbau habe ich mir den Innenraum der Türe nochmal angesehen. Mit einer LED-Stablampe ausgeleuchtet. Dabei sind mir 2 Stellen aufgefallen, oberhalb der Position, wo das Schloss eingebaut wird. Dort ist eine Bruchstelle; diese passt genau zu der Bruchstelle an dem ominösen Haken. Auch das Material ist der selbe. Hier war also dieser Haken, bevor er abgebrochen ist und das Schloss blockiert hat.

Fatal: Der abgebrochene Haken konnte der Schwerkraft folgend nur genau dorthin fallen, wo er den größten Schaden angerichtet hatte und hat sich in der Mechanik verkeilt. Nur durch Rütteln und mit Gewalt hat er die Schadstelle verlassen und einen neuen Platz unten in der Tür aufgesucht. Somit war die Türe wieder zu öffnen. Seitdem hat das "Projekt" geruht.

Ein paar Bilder des seltsamen Einbauortes anbei. Leider ist der Raum in der Türe derart eng, dass ich weder mit meiner Digital-Spiegelreflex, noch mit dem smartphone meiner Frau wirklich perfekte Bilder in Nahaufnahme machen konnte.

Mein gutes altes NOKIA 6300 macht auf diese geringe Entfernung leider keine Bilder in ausreichender Qualität. Schade, denn mit diesem kleinen Mobiltelefon (Vorname: "handy"), aus einer Zeit, wo ein Jeder noch stolz war ein möglichst kleines, kompaktes Telefon zu haben (heute ist es umgekehrt ;-)) kam ich bis ca. 3 cm an die Bruchstelle in der Türe. Leider außerhalb der Brennweite des winzigen Objectives, also unbrauchbar weil unscharf.

Die besten Ergebnisse brachte meine alte Spiegelreflex.



Bild-1_Sicht auf die Bruchstelle durch die Öffnung des Türbolzens.

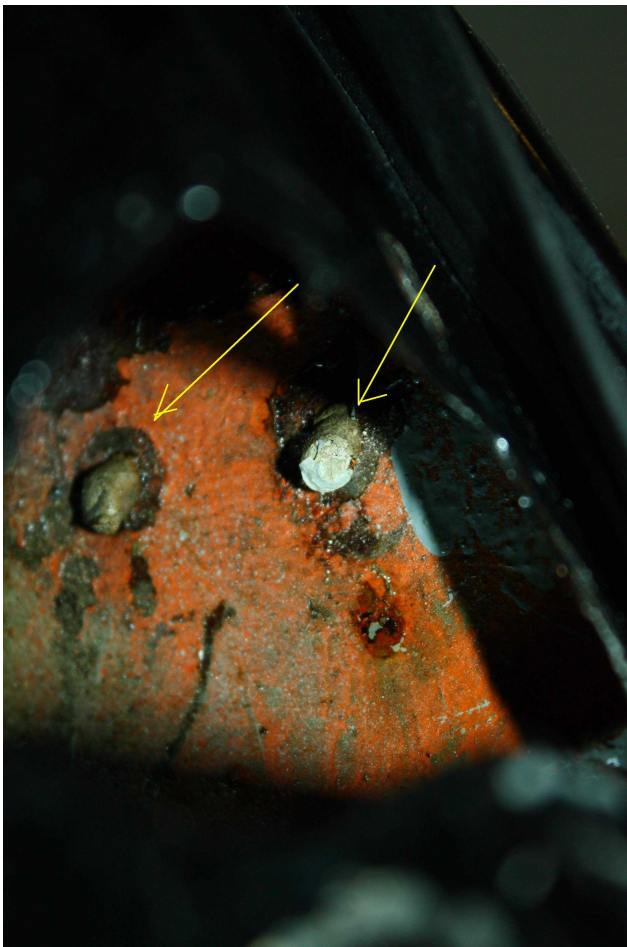
Bei eingebautem Schloss ist diese Stelle nicht von unten, sonder nur schräg von der Seite, aus Richtung des Fenstermechanismus zu sehen.

Die beste Sicht gibt es bei ausgebautem Schloss.

Meine erste Vermutung, dass es sich um eine Art Clips für die Zierleiste handelt, war falsch. Die Zierleiste ist oberhalb der Wulst in der Türe angebracht. Die seltsame Stelle jedoch ein gutes Stück unterhalb der Wulst.

Warum an dieser Stelle und vermutlich schon bei der Produktion der Türe solch ein Haken eingebaut wurde, ist mir völlig unklar. Was für eine Funktion hat(de) dieses Ding?

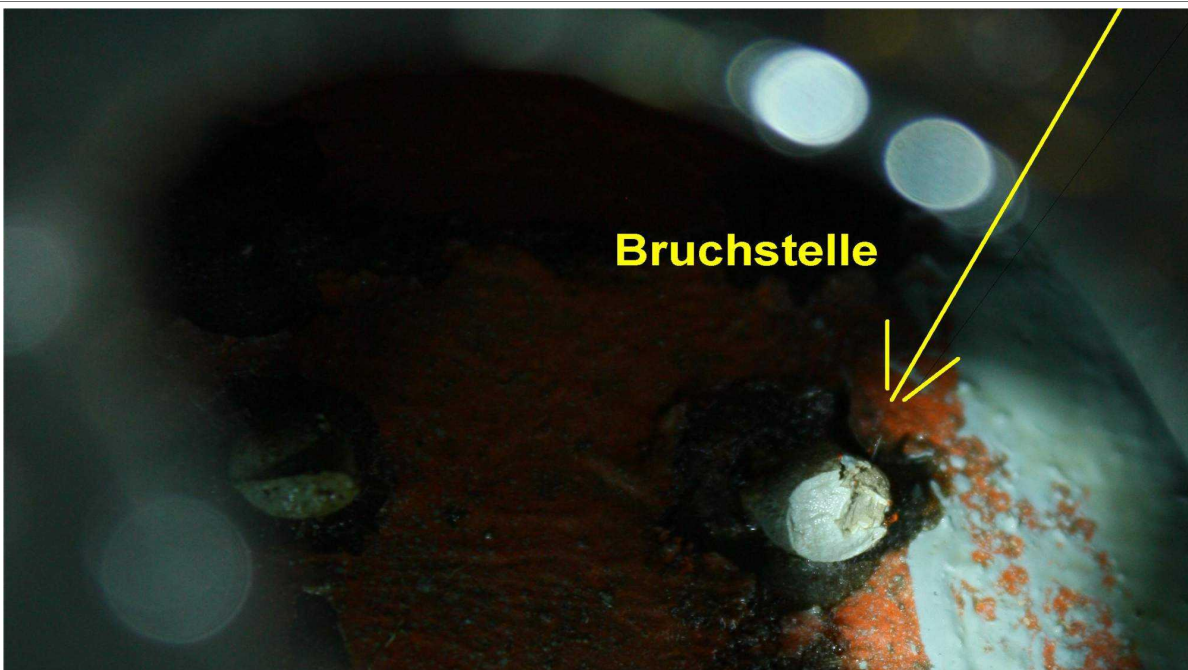
Die Art und Weise, wie dieses Teil eingebaut wurde -von außen nichts zu sehen- , lässt vermuten, dass die äußere Türhaut in diesem Bereich 2-schalig ist. Ist das so?? Links neben der Bruchstelle ist ein ähnlicher kleiner Stutzen, der aber keine Bruchstelle aufweist. Vermutlich verhindert dieser zweite Stutzen das sich der Haken verdrehen kann.



(Bild-2_Bruchstelle)

Die Bruchstelle passt eindeutig zu dem abgebrochenen „Haken“

Das Material ist identisch dem des Hakens.
Offensichtlich ein Metall oder eine Legierung.
Elektrisch nicht leitfähig und nicht magnetisch.
Zinkdruckguss???



(Bild-3_Bruchstelle-Nahaufnahme).

Welche Funktion / Aufgabe könnte dieses Teil haben? Hat jemand eine Vermutung?

MB hat bestimmt nicht aus sinnlosem Grund dort so etwas eingebaut. Zudem ist die Verbindung des Türblechs mit dem Material des Hakens nicht trivial, es lässt sich weder schweißen, noch löten.

Es wäre interessant zu wissen, ob auch bei anderen Türen dieser Fahrzeuge solch ein Teil vorhanden ist. Aber ich habe keinen Vergleich. Eine Roh-Türe ohne Schloss und ohne Verkleidung könnte eine Antwort liefern.

Fazit: Das Schloss ist nun wieder eingebaut und funktioniert. Das reichlich frische Fett wird, wie bereits vorher, dafür sorgen, dass auch in Zukunft nix „zwick“ ;-)

Viele Grüße
Hermann
(170Sb-Fahrer)